



Wechselwirkungen von Medikamenten überprüfen

Sie nehmen unterschiedliche Medikamente ein und möchten sich über mögliche Wechselwirkungen informieren? Wir haben Ihnen verschiedene Tipps zusammengestellt:

In der Arztpraxis und Apotheke fragen:

Fragen Sie Ihre Ärztinnen und Ärzte oder in Ihrer Apotheke nach möglichen Wechselwirkungen. Besprechen Sie, wie Sie diese möglichst vermeiden können.

Informationen im Internet:

Immer mehr Gesundheitsportale und Online-Apotheken bieten auf ihren Internetseiten an, Wechselwirkungen von Medikamenten online zu überprüfen. In der Regel geben Sie dort die Namen oder Pharmazentralnummer (PZN) der Medikamente ein und bekommen dann die möglichen Wechselwirkungen Ihrer Medikamente angezeigt.



Bitte beachten Sie die jeweiligen Hinweise und Erläuterungen und nutzen Sie für Ihre Suche Webseiten von einem vertrauenswürdigen Betreiber.

Hilfreiche Apps:

Es gibt auch Apps, die die richtige Einnahme der Medikamente unterstützen. Sie helfen dabei, Arzneimittel pünktlich einzunehmen, Fehler zu vermeiden und den Überblick zu behalten. Einige informieren zudem über Nutzen, Risiken und mögliche Wechselwirkungen der Medikamente. Im Februar 2021 hat die Stiftung Warentest 20 kostenfreie Apps getestet und sechs davon für „Gut“ befunden.

Unsere Empfehlung

Bedenken Sie, dass die Online-Checks keine ärztliche Beratung ersetzen können. Sie liefern lediglich Hinweise und machen auf Risiken aufmerksam. Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt, bevor Sie zum Beispiel verschriebene Arzneimittel nicht mehr nehmen. Berücksichtigen Sie auch mögliche Wechselwirkungen mit Nahrungsergänzungsmitteln und freiverkäuflichen Medikamenten.

Telefon oder Online-Beratung:

Die Unabhängige Patientenberatung beantwortet am Telefon oder per Online-Beratung Fragen zu Wirkungen, Nebenwirkungen, Einnahmen und Anwendungen von Arzneimitteln. Zudem führt sie Wechselwirkungschecks durch. Die Unabhängige Patientenberatung ist über ein kostenfreies bundesweites Beratungstelefon (Tel. 0800 / 011 77 22) und im Internet unter www.patientenberatung.de erreichbar.

Elektronische Patientenakte (ePA):

Seit dem 01.01.2021 bieten die Krankenkassen ihren Versicherten eine App als Zugang zur persönlichen elektronischen Patientenakte (ePA) an. Damit können Versicherte z.B. den Medikationsplan über einen QR-Code einlesen oder eine Medikamenten-Erinnerungsfunktion einrichten. Weitere Nutzungsmöglichkeiten wie die Überprüfung von Wechselwirkungen sind vorgesehen.

Informationen zum Medikationsplan:

Seit 2016 gibt es einen gesetzlichen Anspruch auf Aushändigung eines bundeseinheitlichen Medikationsplans in Papierform für Patientinnen und Patienten, die mindestens drei verordnete Arzneimittel über vier Wochen oder länger anwenden. Im Normalfall wird der Plan von der Hausärztin oder dem Hausarzt erstellt. Der aktuelle Medikationsplan sollte immer mitgeführt werden, damit er im Notfall oder auch beim Besuch der Apotheke oder der Facharztpraxis vorliegt.



Bisher erhalten nicht alle berechtigten Patientinnen und Patienten den bundeseinheitlichen Medikationsplan. Deshalb hat die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen gemeinsam mit vielen Partnern die Initiative „Medikationsplan schafft Überblick“ gestartet. Unterstützt wird die Initiative durch die forschenden Arzneimittelhersteller Pfizer, MSD und Novartis. Der Patientenbeauftragte der Bundesregierung Stefan Schwartz hat die Schirmherrschaft über die Initiative übernommen. Die Initiative klärt über den Anspruch auf einen aktuellen Medikationsplan auf.

Initiative „Medikationsplan schafft Überblick“

BAGSO Service Gesellschaft • Tel.: 0228 / 55 52 55 - 50 • E-Mail: info@bagso-service.de